

Nachbarland und unvergessenen Sommer- und Winterreisen kennen und lieben. Darüber hinaus sind wir ja als Angrenzer an Hochrhein und Bodensee noch ganz besonders daran interessiert, daß der Rheinaubund in seinen Bemühungen, die mit den unsrigen gleichlaufen, Erfolg hat und ein weites Echo findet. Wir müssen in diesen Dingen über die Grenzen zusammenarbeiten und ohne jede falsche Sentimentalität, aber in ehrlicher Überzeugung das Helfende tun und das gefährdete Gut der Natur retten und schützen.

Die Zeitschrift „Natur und Mensch“ erscheint mit jährlich 12 Heften von insgesamt etwa 200–250 Seiten in Großoktav. Mindestpreis des Jahresabonnements 6.– Fr. Bestellung beim Sekretariat: Frau A. Stiefel, 8400 Winterthur, Rundstraße 24. Auf der Geschäftsstelle liegen eine Anzahl Probenummern auf. Anmeldungen zum Abonnement werden dort auch gerne entgegengenommen und weitergeleitet.

Walter Kittel

*Ludwigsburger Geschichtsblätter.* Im Kommissionsverlag J. Aigner, Ludwigsburg, ist für 1965 das siebzehnte Heft seit Bestehen der Blätter erschienen. Herausgeber: Historischer Verein, Ludwigsburg, Schriftleiter Heinrich Gaese. Erfreulich, daß der Verein jetzt den Kreis ebenso wichtig nimmt wie die Stadt.

Gleich der Leitaufsatz von Willi A. Boelcke über Kornwestheim von der Römerzeit bis ins Mittelalter legt kundiges Zeugnis ab von der Wichtigkeit des Kreises. Kornwestheim, heute Stadt, gehörte im Altwürttembergischen zu den begehrtesten Pfründen mit der fruchtbarsten Markung. Eine Grenzziehung der Mark (S. 16) klärt über die Größe bestens auf. Hier stoßen wir dann auch auf eine der frühesten Martinskirchen, in einem Gebiet, das man dem alemannischen Herzog Gottfried zuschreibt. Aufgezeichnet nach neuesten Methoden ist entwickelt das Wachstum von Westheim zu einem Haufendorf in der Art einer herrschaftlichen Zusammensetzung, die ebenso sehr klösterlich als weltlich gewesen ist. Zum erstenmal sind die verschiedenen Höfe, die vor Jahren Gerhard Heß zu erforschen begonnen hat, als Ganzes mit ihren Besitzern und Herren dargestellt. Wir erfahren etwas vom unbarmherzigen Konkurrenzkampf niedergehenden Adels mit den immer reicher werdenden Grafen von Württemberg.

Zur Entwicklung des Dorfes aus lockeren Hofgruppen trägt die Arbeit von Willi Müller bei, insofern sie die Methode verfeinert, aus Ortsnamen, die alliterieren, die Siedlungsgeschichte zu erhellen.

Eine Spezialuntersuchung über das altwürttembergische Kirchengut, auf dem der Herzog dann Schloß und Stadt Ludwigsburg errichtete, liefert W. Bollacher.

Markus Otto, der Experte für Glasfenster, Wappen und künstlerische Ausstattung von Gotteshäusern im Kreis setzt seine fleißige und ergebnisreiche Arbeit mit einem Aufsatz über Gemälde an Emporenbrüstungen fort.

Die Geschichte des Ludwigsburger Arbeitshauses erfährt in dem Aufsatz von H. Schmah eine bisher in dieser Weise noch nicht bekannte Bedeutung, die das Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus reicher macht.

Über denkmalpflegerische Arbeiten an der Georgskirche in Schwieberdingen und Renovationen in Kirchen von Erligheim, Hofen, Hohenstein, Freudental und Löchgau berichten G. Braun und E. Zipperlen.

Der literarische Teil fällt gegenüber dem kunsthistorischen und geschichtlichen etwas ab. Gut gemeint ist die Biographie über R. F. H. Magenau (Jugendfreund Hölderlins im Stift) von E. Lenk, der seinen Helden vielfältig tätig sein läßt als Pfarrer, Dichter, Schriftsteller, Heimatforscher und Erzieher.

Sehr gut sind Walter Hagens Mitteilungen aus Leben und Werk von Tony Schumacher. Einen kundigen Blick

läßt uns I. Manke in das Ludwigsburger Heimatmuseum tun. O. Paret schreibt über neue vorgeschichtliche Funde in seinem Kreis.

E. M.

*Handbuch der historischen Stätten Deutschlands.* 6. Band: *Baden-Württemberg*, hrsg. von Max Müller. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart, 1965. LXIII und 856 Seiten, 9 Karten, 13 Stadtpläne. DM 22.–.

Das Handbuch hat sich zur Aufgabe gemacht, „die Orte, an denen Geschichte lebendig geworden ist, zu beschreiben, sei es, daß sie nicht nur für den Ort allein, sondern für eine weitere Umgebung, einen ganzen Herrschaftsbereich oder gar Land und Reich mitgestaltet oder aber auch über die Grenzen von Raum und Zeit hinweg erlitten wurde.“ Der vielschichtige Stoff ist in Länderbände aufgeteilt. In 7 Bänden sind alle Länder der Bundesrepublik behandelt, Band 8 ist dem Lande Sachsen gewidmet; weitere Bände, die auch auf Österreich und die Schweiz übergreifen, sind geplant. Die Leser unserer Zeitschrift seien im besondern auf den Band *Baden-Württemberg* hingewiesen, den der Direktor des Hauptstaatsarchivs, Prof. D. Dr. Max Müller, unter Mitarbeit von rund 40 trefflichen Sachkennern aus den verschiedensten Gebieten der Landeskunde gestaltet hat. In alphabetischer Folge sind Artikel über alle Städte, Dörfer, Burgen und Klöster aneinandergereiht, an denen geschichtliches Leben in unserem Lande sich verdichtet hat. Entsteht schon durch die Vielfalt der aufgezählten Einzeldaten gewissermaßen mosaikartig eine Gesamtgeschichte des Landes von frühen Zeiten bis zur Gegenwart, so überwölbt ein geschichtlicher Überblick „Baden-Württemberg“ aus der Feder des Herausgebers Max Müller in weitgespanntem Bogen das Ganze der geschichtlichen Entwicklung. Ein lebendig geschriebener Essay von 50 Seiten führt den Leser von den erd- und landeskundlichen Grundlagen bis zum einheitlichen Südweststaat. Beigegebene Karten, Stadtpläne, Stammtafeln, Literaturangaben, Erläuterungen verfassungs-, gesellschafts- und wirtschaftsgeschichtlicher Ausdrücke bereichern den Band, und ausführliche Register helfen die Fülle des Inhalts zu erschließen.

O. R.

*Der Kreis Esslingen*, 336 Seiten und 72 Tafeln (DM 18.80). *Der Kreis Künzelsau*, 230 Seiten und 58 Tafeln (DM 16.80), beide Verlag Heimat und Wirtschaft, Aalen/Stuttgart.

In der in unserer Zeitschrift schon mehrfach erwähnten Buchreihe „Heimat und Arbeit“ sind im Jahr 1965 zwei weitere gewichtige Bände erschienen. Der eine ist Esslingen gewidmet, einem Kreis, der zwar zum Großraum Stuttgart gehört, sich aber doch seine eigene Prägung bewahrt hat. Eingeführt wird der Band durch ein Vorwort von Landrat Geist und eine Darstellung der kommunalen Aufgaben im Landkreis Esslingen seit dem Jahr 1945 von Walter Mall. Als natürliche Grundlagen der Landschaft schildert Werner Kienzle den Dreiklang von Schurwald, Neckartal und Filder. Adolf Schahl beschreibt die bildende Kunst des Kreises als „bewahrte Gestalt“. Kernstück des Bandes sind die Ausführungen von Otto Borst über die geschichtliche Entwicklung, denen Oscar Paret Bemerkungen über die Vor- und Frühzeit vorangestellt hat. Aufsätze über Wirtschaft, Land- und Waldwirtschaft schließen den Band ab. – Der Band Künzelsau enthält einleitende Beiträge von Landrat Vesenmayer und Finanzminister Dr. Müller. Rudolf Goetz behandelt die natürlichen Grundlagen, Heinrich Renner gibt volkskundliche Skizzen, Georg Himmelheber bietet die Zeugnisse der Kunst dar. Im Mittelpunkt steht die historische Darstellung von Karl Schumm. Aufsätze über Wirtschaft, Landwirtschaft und Wald runden auch diesen Band, der ebenso wie der Band Esslingen mit Bildern gut ausgestattet ist.

O. R.